

SEPTEMBER

AUGE UND HERZ



ENGEL



Dankeschön, Sie sind ein Engel!“-, „Da hattest du einen Schutzengel!“ -, „Sie singt wie ein Engel!“

Vielleicht haben Sie einen dieser Sätze schon einmal gehört oder jemand hat ihn zu Ihnen gesagt.

Falls nicht, so weisen diese drei Sätze zum einen auf die Funktion der Engel hin und auch, dass sie in vielen Bereichen des Alltags vorkommen. Und nicht nur das, in unserem Kulturkreis waren sie schon immer „da“. Im Alten und Neuen Testament bis in unsere Gegenwart erscheinen die geflügelten Wesen als Gottesboten und Mittler zwischen Himmel und Erde. In Maria Grün stehen sie als Boten majestätisch hinter dem Altar und bringen Brot und Wein. Im Dom von Arezzo (siehe oben) ist gar der Ambo ein Engel, der Gottes Wort verkündet. Von jeher haben die himmlischen Geschöpfe Künstler und Komponisten inspiriert. Johann Sebastian Bach z. B. vertont in seiner 19. Kantate den Kampf des Erzengels Michael gegen die gefallenen Engel unter ihrem Anführer Satan. Am Ende greift er die Worte des 91. Psalms auf: *»Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.«* Engel sind auf unzähligen Bildern, von Marc Chagal beispielsweise, dargestellt und haben durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder auch Literaten inspiriert, so auch den deutsch-baltischen Dichter Werner Bergengruen, der in einem Gedicht den Engel bittet: *»Nimm meiner Brust den Stein. Lass mich, Engel, nicht allein.«*

Christen, Juden und Muslime kennen Engel. Schon in Vorzeiten glaubten Menschen an überirdische Wesen, die ihre Geschicke leiteten - im Guten wie im Bösen. Die bösen Geister wurden in der Antike als Dämonen bezeichnet, im Christentum später auch als Teufel. In den guten Geistwesen sahen die Menschen Götterboten. Das Wort „Engel“ stammt vom griechischen *angelo* ab, was etwa „melden, verkünden“ bedeutet. *Angelo* wiederum kommt vom hebräischen *mal'ach*, womit Boten bezeichnet werden. Viele dieser Geistwesen wurden mit Flügeln dargestellt. Auf dem hier abgebildeten Kreuzigungsfresko aus dem 14. Jh. aus dem Dom von Arezzo sehen wir die Engel als Diener Gottes: Sie fangen das aus Christi Wunden ausströmende Blut auf, andere halten Spruchbänder in ihren Händen. Auch der Erzengel Michael steht links unter dem Kreuz neben der Gottesmutter.



Die Aufgaben der Engel als Diener Gottes und Mittler zwischen Himmel und Erde bestehen darin, die Voraussagen und Aufträge Gottes zu verkünden, die Menschen zu begleiten und zu schützen, den Weg zu weisen in das Reich des Todes, zuallererst aber darin, Gott zu loben und das mit mächtigen Stimmen. Sie spielen auch Instrumente, wie die beiden Engel in

St. Bruder Konrad über dessen Bild. Und tatsächlich haben sich die Kirchenväter und Theologen, auch unser Kirchenpatron, der hl. Augustinus, seit der Antike mit Engeln und Geistwesen auseinandergesetzt. Der hl. Thomas von Aquin beschreibt die Engel in seiner *»Summa theologiae«* als *»rein geistige Kreatur«* und beschäftigt sich eingehend mit ihrer Substanz, der Art und Weise ihrer Vernunft, ihrer Willenskraft und ihrer Erschaffung. Die Engel entstammen der Unendlichkeit, nicht aber der Ewigkeit, diese ist allein Gott vorbehalten. Der christliche Mystiker Pseudo-Dionysius Areopagita gibt den Engeln eine Ordnung und teilt sie in drei mal drei Chöre auf. Die obere Triade ist Gott am nächsten, gebildet durch Seraphim, Kerubim und Throne. In der mittleren folgen die Heerscharen, Mächte und Gewalten, die untere grenzt an unser weltliches, materielles Universum und besteht aus Fürstentümern, den Erzengeln und Schutzengeln.

Am 29. September gedenken wir der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael. Aus der anonymen Masse der Engel heben sie sich durch ihren individuellen Namen hervor. Erzengel bedeutet Erster Engel. Das Fest bildet -neben dem Schutzengelfest- eine Ausnahme: Es ist nicht mit einer/m Heiligen, der Gottesmutter oder Jesus Christus verbunden. Ursprünglich war der 29. September nur das Fest des Erzengels Michael. Seit dem 2. Vaticanum werden die Festtage der Erzengel zusammengelegt, das Schutzengelfest ist auf den 2. Oktober gerückt. Die Namen der drei Erzengel enden alle auf -el, zu Deutsch „Gott“. Michael heißt „Wer ist wie Gott?“, Gabriel „Gott ist stark“ und Rafael „Gott hilft“.

Auf dem Gemälde des Renaissancemalers Francesco Botticini (1445-1498) sehen wir alle drei Erzengel vereint. Michael mit erhobenem Schwert und in Ritterrüstung, leicht überheblich blickend. Er ist der Engel, der gegen alle Kräfte kämpft, die Gottes Rang in Frage stellen. Auf dem Kreuzigungsfreko stützt er sich auf sein Schwert, die Antwort auf die Frage in seinem Namen ist damit eindeutig: Nur Jesus Christus. Erwähnt wird er im Buch Daniel (10,13; 12,1), im Buch Judit (9) sowie in der Offenbarung: *»Da entbrannte im Himmel ein Kampf, Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel.«* (Offb 12,7).

Eindrücklich ist dies über dem Portal der Hauptkirche St. Michaelis dargestellt.



© cc creative commons / gemeinfrei

Gabriel ist der Bote und Beschützer, nach Michael der zweithöchste Engel. Er überbringt wichtige Botschaften: an Maria, dass sie die Mutter des Gottessohnes sein wird. Das sehen wir auf dem Verkündigungsfenster in St. Marien. Die Darstellung mit einer weißen Lilie verweist ikonographisch auf die Jungfräulichkeit Mariens. Auf dem Gemälde ist er der einzige, der aus dem Bild heraus zum Betrachter schaut. Dann verheißt er Zacharias die Geburt seines Sohnes Johannes des Täuflers. In der Heiligen Nacht (Lk 2,9ff) spricht er zu den Hirten, weist ihnen den Weg nach Bethlehem und der Chor der Engel stimmt ein:

»Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.«

Im Buch Tobit lesen wir:

»Rafaël wurde gesandt beide zu heilen: die weißen Flecken von Tobits Augen abzulösen und Sara ...Tobias, dem Sohn Tobits, zur Frau zu geben und den bösen Dämon von ihr zu lösen.« (Tob 3,17).

Die Figur des Erzengels Rafael ist also eng an die Geschichte des Tobias (Tob 5,4-12,2) im Alten Testament geknüpft. Rafael, von Gott geschickt, begleitet Tobias, den Sohn des frommen Israeliten Tobit, auf seiner gefährlichen Reise und hilft ihm dabei, seine Frau Sara zu bekommen. Außerdem kann Tobias mit Rafaels Hilfe seinen erblindeten Vater heilen. Aufgrund seiner Tätigkeit als Reisebegleiter ist der Erzengel der Patron der Pilger und Reisenden. Hier auf dem Gemälde richtet er liebevoll den Blick auf seinen Schützling Tobias; er wird oft -wie auch hier- in Reisekleidung und mit Reiseutensilien abgebildet.

Eine kirchliche Lehre von den Schutzengeln gibt es zwar nicht, aber biblische Aussagen gibt es sehr wohl. Dazu Jesu Wort bei Matthäus (Mt 18,10): *»Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.«*